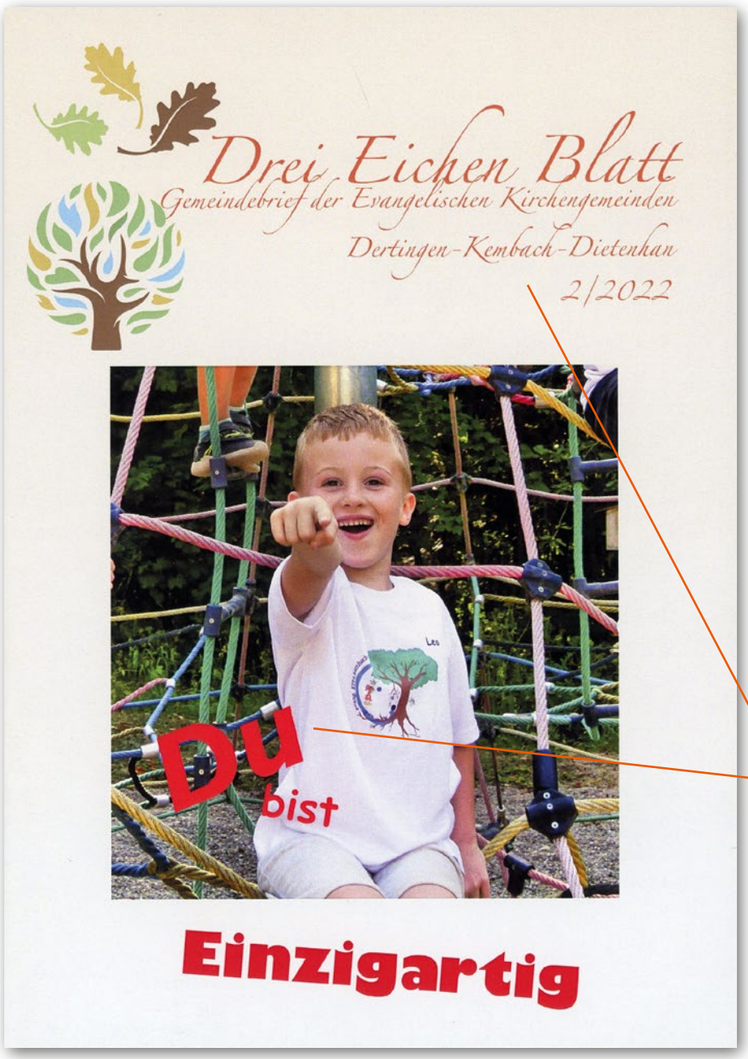
Großartige Inhalte

Das „Drei Eichen Blatt“ der Kirchengemeinden Dertingen–Kembach–Dietenhan präsentiert sich warm und einladend

Titel: Drei Eichen Blatt
Auflage: 800 Exemplare
Umfang: 24 Seiten
Ausgaben: 3 im Jahr
Format: DIN A5

Gemeindebriefkritik
NOTE
2
GUT



Das Titelblatt ist auf wenige Elemente reduziert, die Informationen zum Heft und zum Thema geben. Eine Inhaltsvorschau auf die anderen Themen würde sicherlich auch noch Platz finden. Aus dem Namen des Hefts und dem Logo könnte ein Header zusammengestellt werden, der dem Titelblatt Wiedererkennungswert verleiht.

Titel

Aus den badischen Gemeinden Dertingen, Kembach und Dietenhan kommt ein Gemeindebrief, den ein deutlich erkennbarer roter Faden durchzieht. Auf dem Cover wird das Thema „Einzigartig“ vorgestellt und später immer wieder aufgegriffen. Um auch die Ästhetik auf dieses hohe inhaltliche Level zu heben, braucht die Titelseite irgendeine Art Rahmung. Vielleicht eine Linie oder einen abgetrennten Bereich für Titel und Basis-Infos? Der Name der herausgebenden Gemeinde sollte auf jeden Fall in einer neutralen Schriftart gesetzt werden, damit er gut lesbar ist. Und das Bild ist so schön – es sollte so groß wie möglich gedruckt werden!

Layout

Wer das „Drei Eichen Blatt“ aufschlägt, der wird von einem Editorial begrüßt. Es führt in das Heftthema ein und gewährt einen Blick in den Entstehungsprozess des Heftes. Die Andacht folgt erst auf der nächsten Doppelseite. Das macht einen professionellen Eindruck. Das Layout auf den folgenden Seiten ist übersichtlich und gut strukturiert. Ab und an könnte die Redaktion Zwischenüberschriften einfügen, um lange Texte aufzulockern. Eine kleine Besonderheit sind die farblich abgesetzten Kästen auf manchen Seiten. Sie erklären, wie auf den ersten Blick unzusammenhängende Artikel mit dem Heftthema zusammenpassen.

Bilder

Mit der Präsentation der Bilder haben sich die Layouterinnen und Layouter viel Mühe gegeben. Fotos sind mal im Textfluss der Artikel positioniert, mal als Collage oder auch als zentrales Thema der Seite angeordnet. Und besonders die runden Bilder fallen ins Auge. Noch mehr Abwechslung lässt sich erreichen, wenn manche Motive im Anschnitt bis an den Seitenrand oder auch mal über der Überschrift gedruckt werden.

Der Tipp

Aus den drei Ortschaften in der Nähe von Stuttgart kommt ein Gemeindebrief, der inhaltlich wie gestalterisch liebevoll betreut wird und den Eindruck einer lebendigen Gemeinde vermittelt. Die hellgelbe Seitenunterlegung wirkt warm und einladend, wie auch die Bilder aus dem Gemeindeleben. Um Lust auf diesen großartigen Inhalt zu machen, verdient die Titelseite eine Generalüberholung. Mit Logo und griffigem Titel sind die wichtigsten Elemente schon da. Sie sollten – vielleicht gemeinsam mit einem Profi – zu einem stimmigen Header zusammengefügt werden. Dieser kann dann so am oberen Bildrand platziert werden, dass das Titelbild mehr Platz hat und trotzdem Freiraum für Themenangabe und Inhaltsvorschau bleibt.

Anna Berting

GENIAL - von Manfred Gerke

Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee, und dass du atmest, kein Entschluss von dir. Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du, und niemand lächelt so, wie du's grad tust. Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du, und niemand hat je, was du weißt, gewusst.

Refrain:

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du... Das ist der Clou, ja der Clou: ja, du bist du.

Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt, und solche Augen hast alleine du. Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld, denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.

„Vergiss es nie...“ ein großartiges Lied von Jürgen Werth.

Und dann beschreibt er das Besondere und Einmalige eines jeden Menschen:

Niemand denkt, fühlt, handelt und lächelt so wie du. Niemand sieht den Himmel wie du und „niemand hat je, was du weißt, gewusst.“ Dein Gesicht ist einmalig, deine Augen - und wir könnten noch vieles hinzufügen. -

In einem Anspiel auf unserer Kinder- und Jugendfreizeit hatte Vera Malig ihren großen Auftritt. Sie „platzte“ in die Gruppe, ein Mädchen mit viel Talent und vielen Worten - und entdeckte, dass sie nicht nur „Malig“ heißt, sondern einmalig ist. Sogar ihr Fingerabdruck war unverwechselbar. Und dann sangen wir gemeinsam den Refrain: „Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu! Du bist du, das ist der Clou, ja, du bist du!“

Als wir das Lied beendet hatten, sah man auf vielen Gesichtern ein fröhliches Strahlen.

Jürgen Werth berichtete, dass er viele Reaktionen zu diesem Song bekommen habe. Zum Beispiel von einer älteren Frau. Sie schrieb: „Von meinem Vater bekam ich immer zu hören: „Du kannst nichts, du taugst nichts.“ Vater ist lange tot. Aber immer noch klingt seine Stimme in meiner Seele. Aber seit einiger Zeit halt ich ihm diesen Text entgegen. Und Vater muss schweigen!“

Gott hat mich wunderbar geschaffen. Ich bin sein genialer Gedanke. Und was ich auch von mir denke oder was andere über mich sagen - Gott spricht zu mir:

„Du bist in meinen Augen wertgeachtet und herrlich und ich habe dich lieb“

(Jes 43,4)

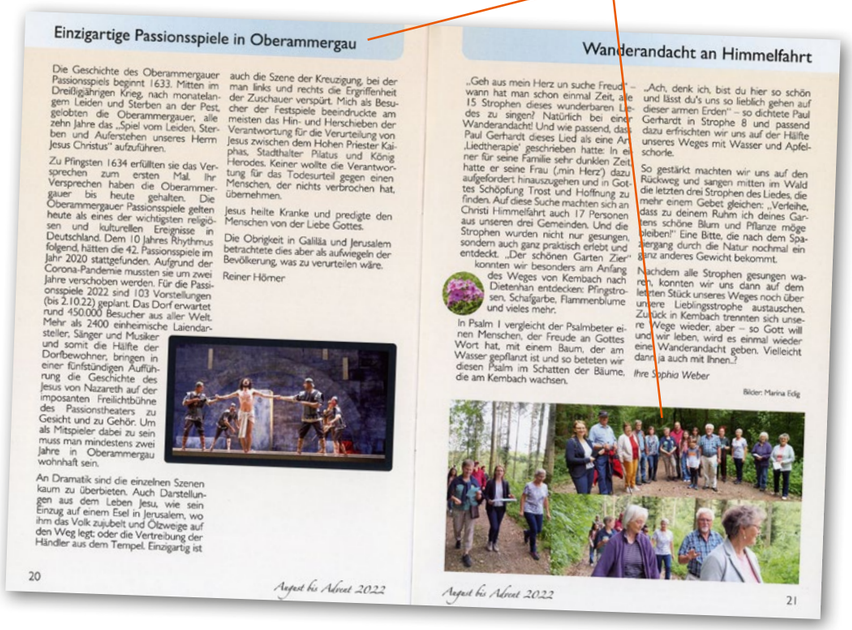
Aus: „Wer den Tag mit einem Lächeln beginnt“

7

August bis Advent 2022

Auf dieser Seite hat ein Gemeindemitglied Gedanken zum Lied „Vergiss es nie“ niedergeschrieben. Die Seite ist zweigeteilt in Liedtext und Artikel. Dass sie zum Heftthema „Einzigartigkeit“ gehört, wird aber erst beim genauen Lesen deutlich. Eine einordnende Überschrift oder ein Hingucker auf der Seite würde die Orientierung erleichtern.

Die Überschriften sind in die Kopfzeile gerückt, weshalb man sich nicht sofort auf der Doppelseite orientieren kann. Besser: Kategorien in die Kopfzeile, Überschriften darunter. Weil die Bilder rechts unten zu einer Collage zusammengestellt sind, können sie nicht einzeln wirken. Reicht vielleicht auch ein (Gruppen-)Bild, um den Artikel zu illustrieren?



Einzigartige Passionsspiele in Oberammergau

Die Geschichte des Oberammergauer Passionsspiels beginnt 1633. Mitten im Dreißigjährigen Krieg, nach monatelangem Leiden und Sterben an der Pest, gelobten die Oberammergauer, alle zehn Jahre das „Spiel vom Leiden, Sterben und Auferstehen unseres Herrn Jesus Christus“ aufzuführen.

Zu Pfingsten 1634 erfüllten sie das Versprechen zum ersten Mal. Ihr Versprechen haben die Oberammergauer bis heute gehalten. Die Oberammergauer Passionsspiele gelten heute als eines der wichtigsten religiösen und kulturellen Ereignisse in Deutschland. Dem 10 Jahres Rhythmus folgend, hätten die 42. Passionsspiele im Jahr 2020 stattgefunden. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten sie um zwei Jahre verschoben werden. Für die Passionsspiele 2022 sind 103 Vorstellungen (bis 2.10.22) geplant. Das Dorf erwartet rund 450.000 Besucher aus aller Welt. Mehr als 2400 einheimische Laiendarsteller, Sänger und Musiker und somit die Hälfte der Dorfbewohner, bringen in einer fünfstündigen Aufführung die Geschichte des Jesus von Nazareth auf der imposanten Freilichtbühne des Passionstheaters zu Gesicht und zu Gehör. Um als Mitspieler dabei zu sein muss man mindestens zwei Jahre in Oberammergau wohnhaft sein.

An Dramatik sind die einzelnen Szenen kaum zu überbieten. Auch Darstellungen aus dem Leben Jesu, wie sein Einzug auf einem Esel in Jerusalem, wo ihm das Volk zujubelt und Ölzweige auf den Weg legt; oder die Vertreibung der Händler aus dem Tempel. Einzigartig ist auch die Szene der Kreuzigung, bei der man links und rechts die Ergriffenheit der Zuschauer verspürt. Mich als Besucher der Festspiele beeindruckte am meisten das Hin- und Herschieben der Verantwortung für die Verurteilung von Jesus zwischen dem Hohen Priester Kaiphas, Stadthalter Pilatus und König Herodes. Keiner wollte die Verantwortung für das Todesurteil gegen einen Menschen, der nichts verbrochen hat, übernehmen.

Jesus heilte Kranke und predigte den Menschen von der Liebe Gottes.

Die Obrigkeit in Galiläa und Jerusalem betrachtete dies aber als aufwiegeln der Bevölkerung, was zu verurteilen wäre.

Reiner Hörner

20

August bis Advent 2022

Wanderandacht an Himmelfahrt

„Geh aus mein Herz un suche Freud“ – wann hat man schon einmal Zeit, alle 15 Strophen dieses wunderbaren Liedes zu singen? Natürlich bei einer Wanderandacht! Und wie passend, dass Paul Gerhardt dieses Lied als eine Art „Liedtherapie“ geschrieben hatte: In einer für seine Familie sehr dunklen Zeit hatte er seine Frau („mein Herz“) dazu aufgefordert hinauszugehen und in Gottes Schöpfung Trost und Hoffnung zu finden. Auf diese Suche machten sich an Christi Himmelfahrt auch 17 Personen aus unseren drei Gemeinden. Und die Strophen wurden nicht nur gesungen, sondern auch ganz praktisch erlebt und entdeckt. „Der schönen Garten Zier“ konnten wir besonders am Anfang des Weges von Kembach nach Dietenhan entdecken: Pfingstrosen, Schafgarbe, Flammenblume und vieles mehr.

In Psalm 1 vergleicht der Psalmbeter einen Menschen, der Freude an Gottes Wort hat, mit einem Baum, der am Wasser gepflanzt ist und so beteten wir diesen Psalm im Schatten der Bäume, die am Kembach wachsen.

„Ach, denk ich, bist du hier so schön und lässt du's uns so lieblich gehen auf dieser armen Erden“ – so dichtete Paul Gerhardt in Strophe 8 und passend dazu erfrischten wir uns auf der Hälfte unseres Weges mit Wasser und Apfelschorle.

So gestärkt machten wir uns auf den Rückweg und sangen mitten im Wald die letzten drei Strophen des Liedes, die mehr einem Gebet gleichen: „Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben!“ Eine Bitte, die nach dem Spaziergang durch die Natur nochmal ein ganz anderes Gewicht bekommt.

Nachdem alle Strophen gesungen waren, konnten wir uns dann auf dem letzten Stück unseres Weges noch über unsere Lieblingsstrophe austauschen. Zurück in Kembach trennten sich unsere Wege wieder, aber – so Gott will und wir leben, wird es einmal wieder eine Wanderandacht geben. Vielleicht dann ja auch mit Ihnen..?

Ihre Sophia Weber

Bilder: Marina Eclig

21

August bis Advent 2022